

Inhalt

Die Aktualität der Langobarden	8
1. Herkunft und Identität der Langobarden bis zu ihrer Invasion Italiens (568)	10
Der Mythos der «Langbärte»	10
Vom Norden an die Donau: Kontinuität und Wanderung eines Volkes?	12
Die Langobarden in Pannonien und im Gotenkrieg Kaiser Justinians	14
König Alboin und der langobardische Zug nach Italien (568/569)	16
Elemente und Entwicklungsstufen langobardischer Identität	19
Die Langobarden in Pannonien und Italien als Gegenstand der «Genetic history»	22
2. In Italien ankommen: Die Konsolidierung der langobardischen Herrschaft (584–636)	25
Die Herzöge: Eine stadtbasierte Militäradministration . . .	25
Das Exarchat von Ravenna und die langobardische Monarchie	26
Agilulf (590–616), Theodelinde und zwei Königs- erhebungen in Mailand	29
Königin Theodelinde, Papst Gregor I. und der Domschatz von Monza	31
Der politischen folgt die kirchliche Fragmentierung: Rom, Mailand und Ravenna um 600	34
Der Dreikapitelstreit und die Spaltung des Patriarchats von Aquileia	36
Columban, Agilulf und die Gründung des Klosters Bobbio (613)	38

3. Recht, Schrift, Sprache und Identität:	
Die langobardische Gesellschaft im 7. Jahrhundert	40
König Rothari (636–652), sein Edikt und das Recht des Königs	40
Eine militante Gesellschaft, ihr monetäres «Strafrecht» und der gewöhnliche Totschlag	42
Die «bevormundeten» Mitglieder innerhalb der langobardischen Rechtsgemeinschaft	44
Ethnische Rechtsidentität als Mittel zur kontrollierten Vermehrung der Langobarden	46
Die langobardische Sprache und Namengebung	48
Königliche Gerichtsbarkeit und Privilegierungspraxis	51
4. Über den Apennin und zurück:	
Die Langobarden in Mittel- und Süditalien	53
Das Herzogtum Lucca und die «Geburt» der Toskana	53
Aus dem Schatten Umbriens gegen Rom und Ravenna: Das Herzogtum Spoleto	56
Aus Kampanien gegen griechische Küstenstädte und Rom: Das Herzogtum Benevent	58
Die dynastische Vereinigung der langobardischen Gebiete unter König Grimoald (662–671)	60
Die Militärintervention des oströmischen Kaisers Konstans II. in Süditalien (663–668)	63
Vom Monte Gargano nach Pavia: Der Erzengel Michael auf dem Flug nach Norden	64
5. Religiöse Einheit, äußere Anerkennung und innerer Widerstand, 671–700	67
Perctarit (671–688), Rodelinde und der Ausbau Pavias als Herrschaftszentrum	68
Der oströmisch-langobardische Friedens- und Anerkennungsvertrag (ca. 678)	71
Damian von Pavia, die Kirchenprovinz Mailand und das VI. Ökumenische Konzil (680/81)	74
Die Rebellionen des Herzogs Alahis und die Schlacht bei Coronate (689)	76
Die Synode von Pavia (698) und das Ende des Dreikapitelschismas	78

6. «Fürst des katholischen und gottgeliebten Volkes der Langobarden»: Das Zeitalter König Liutprands (712–744)	81
Ein Reliquientransfer, der Bilderstreit und die Auflösung vertrauter Allianzen (ca. 725–732)	82
Neue Regeln für eine christliche Gesellschaft: Liutprands Gesetzgebung	85
Königliche Wirtschaftspolitik: Po-Handel, Münzwesen, Krongüter und Bauhandwerk	88
Langobarden, Bayern und Franken: Der Wandel der nordalpinen Konstellation	91
Rom, die südlichen Herzogtümer und eine fränkische Absage	93
7. Ein triumphaler Erfolg als Wendepunkt in der langobardischen Geschichte	96
Ratchis und Aistulf, zwei königliche Brüder aus Friaul (744–757)	96
Das Ende des Exarchats von Ravenna (751)	99
Die Entstehung des Kirchenstaates (754–757)	101
8. König Desiderius, die fränkische Invasion und das Ende des Langobardenreiches (757–788)	106
Regieren, Stiften und Verbünden in Krisenzeiten: Desiderius (757–774) und Ansa	106
774: Der historische Kontext der fränkischen Eroberung Oberitaliens	110
Die neue Ordnung der Dinge: Ein Franke als «König der Langobarden»	113
Mehr als ein Nachspiel: Herzog Arichis II. (758–787) und der Fürstenhof in Benevent	116
9. Die Langobarden in Italien: Bilanz, Nachwirkung und kulturelles Erbe	121
Regierungszeiten der langobardischen Könige	126
Hinweise zu Quellen und Literatur	127
Karte 1 (Umschlaginnenseite vorne): Oberitalien um 700	
Karte 2 (Umschlaginnenseite hinten): Mittel- und Unteritalien um 700	
Karte 3: Pavia in spätlangobardischer Zeit	69